

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Goldflosse und Silberschwanz

Nelly war ein Mädchen, das gerne im Meer schwamm. Aber sie durfte ein paar Tage lang nicht schwimmen, weil sie eine schlimme Erkältung hatte und ihre Mutter es ihr verboten hatte. "Ach, wie gerne wäre ich ein Fisch, eine Möwe oder eine Meerjungfrau, dann könnte ich immer im Wasser sein und dort spielen", murmelte sie vor sich hin. Plötzlich wurde sie von einer großen Möwe aufgeschreckt, die neben ihr auftauchte. Sie trug eine Kette mit einem roten Stein.

"Heute ist dein Glückstag!", rief die Möwe mit lauter Stimme. "Ich kann dir einen deiner Wünsche erfüllen. Welcher der drei wird es sein? Willst du dich in einen Fisch, eine Möwe oder lieber in eine Meerjungfrau verwandeln?"

"Aber Meerjungfrauen gibt es doch gar nicht, oder?", stammelte sie und wusste nicht, was mit ihr geschah.

"Niemand kann sie sehen", sagte die große Möwe, "es sei denn, ich mache sie sichtbar. Aber sag mir jetzt, was du willst, und ich mache mich auf den Weg."

"Dann will ich eine Meerjungfrau sein", sagte Nelly entschlossen.



Kaum hatte sie es gesagt, verschwand die Möwe vor ihren Augen. Und in den Wellen sah sie zwei sehr schöne Meerjungfrauen auftauchen.



"Komm, spiel mit uns, Nelly", riefen die Mädchen dem Mädchen freundlich zu.

"Ich will ja, aber meine Mutter lässt mich nicht", antwortete Nelly.

"Was ist eine Mutter?", fragte eine der Nixen.

"Oh, hast du denn keine Mutter?" fragte Nelly erstaunt.

"Nein, wir sind aus dem Mond und dem Meer geboren", antworteten die Meerjungfrauen.

"Oh, wie schrecklich", stammelte Nelly. "Aber wenn du keine Mutter hast, wer kümmert sich dann um dich? Habt ihr kein Zuhause?"

"Das Meer ist unser Zuhause. Es ist wundervoll hier. Komm doch rein. Wir können dir helfen, dich in eine Meerjungfrau zu verwandeln, und dann kannst du erleben, wie viel Spaß das macht."

Weil die eine Meerjungfrau einen goldenen Schwanz hatte, nannte Nelly sie Goldflosse, und die andere Meerjungfrau hatte einen silbernen Schwanz, also nannte Nelly sie Silberschwanz. Obwohl Nelly es ziemlich aufregend fand, mit diesen seltsamen Mädchen einfach ins Meer zu tauchen, war es ihre Neugier, die sie dazu brachte, hineinzuspringen. Die Meerjungfrauen

hielten ihr einen Strohhalm hin und forderten Nelly auf, daraus zu trinken.

"Ich mag das salzige Wasser nicht", sagte Nelly.

"Dann bist du nicht mehr so wie wir", sagte Goldflosse.

"Ihr werdet nicht wissen, wie es ist, eine Meerjungfrau zu sein."

Also nahm Nelly einen Schluck, und sofort trat eine Veränderung ein. Ihre Beine verwandelten sich in einen bunten Fischeschwanz, und Nelly konnte sich leicht wie ein Fisch im Wasser bewegen.

"Jetzt bin ich sehr glücklich!" rief Nelly aus und umarmte ihre Nixenfreunde. Sie küsste die Meerjungfrauen, die von ihrer Geste überrascht waren.

"Was machst du da?", fragten die Meerjungfrauen das Mädchen.

"Ich gebe dir einen Kuss, weil ich dich sehr mag", antwortete das Mädchen.

Die Meerjungfrauen sagten, sie würden es nicht verstehen. Sie hätten kein Herz, also könnten sie nicht dasselbe fühlen.

"Hast du kein Herz?", fragte sie erschrocken.

"Nein, wir brauchen keins. Wir spielen und haben Spaß. Wir singen und schlafen. Reicht das nicht aus, um glücklich zu sein?", fragten die Meerjungfrauen.

"Was für seltsame Wesen das sind", dachte Nelly, und sie fragte die Nixen, ob sie sie mögen.

"Natürlich, wir mögen dich. Du bist unser Spielkamerad!", antworteten die Meerjungfrauen.

Nachdem Nelly in die Tiefen des Meeres gebracht wurde, war sie enttäuscht von der tristen und ruhigen Umgebung, obwohl sie wunderschöne Korallen und bunte

Meeresblumen erwartet hatte. Sie sah einige alte Meermänner mit langen grauen Bärten in einer Ecke sitzen, während kleine Meerjungfrauen in großen Muscheln schliefen. Nelly versuchte, sich ihre Enttäuschung nicht anmerken zu lassen, bis sie schließlich die Meerjungfrauen fragte, ob ihnen das so gut gefalle.

"Ja, ist es nicht schön hier?", antworteten die Meerjungfrauen. Sie gaben Nelly ein paar Krabben zu essen, und sie aß sie mit Genuss, obwohl sie lieber ein Sandwich gehabt hätte, aber sie wagte nicht zu fragen.

"Hier gibt es nicht so viele Meerjungfrauen", dachte Nelly laut.

"Nein, wir sind immer zu wenige", antwortete Goldflosse.

"Bald werden neue Meerjungfrauen kommen, und dann haben wir neue Spielkameraden. Und wenn es zu viele Meerjungfrauen an einem Ort gibt, schickt die Alte Meerjungfrau einige von ihnen weg, damit mehr Platz ist. Komm, ich bringe dich zum Wunderbaum."

Während sie weiter schwammen, dachte Nelly an ihren kleinen Bruder, mit dem sie gerne spielte und den sie nun schrecklich zu vermissen begann.

"Was passiert, wenn man stirbt?" fragte Nelly neugierig.



"Wir können sehr alt werden, und dann sitzen wir am Ende still in einer Ecke, bis wir zu Stein werden. So helfen wir bei der Herstellung von Steinen", antwortete Goldflosse.

"Oh, wir Menschen werden begraben, wenn wir sterben", sagte Nelly ihnen. "Unsere Seelen kommen in den Himmel." In diesem Moment war Nelly sehr froh, dass sie keine echte Meerjungfrau war.

"Was ist das? Der Himmel?", fragte Silberschwanz.

"Es ist ein sehr schöner Ort, an dem sich Engel um dich kümmern. Mit viel Liebe", fügte Nelly ernst hinzu.

Die Meerjungfrauen sahen aus, als würden sie es verstehen, aber das taten sie nicht. Sie fragten Nelly, ob sie mit ihnen und den Krabben spielen wolle. Sie wollte, und bald spielte sie nicht nur mit den Krabben, sondern auch mit den Hummern. Aber das wurde ihr schnell langweilig.

"Kannst du mir jetzt nicht etwas Schönes zeigen? Ich finde, Krebse und Hummer sind hässliche Tiere. Gibt es hier keine Blumen oder Vögel?" fragte Nelly die Meerjungfrauen.

"Oh, ja, wir haben wunderschöne Seeanemonen in verschiedenen Farben. Und wir haben fliegende Fische, Delfine und Wale. Möchtest du eine Runde mit ihnen drehen?"

Sie schwammen heran, und als Nelly den blauen und roten fliegenden Fisch sah, war sie glücklich und klatschte in die Hände. "Nein, so etwas Schönes haben wir an Land nicht", rief sie fröhlich aus.

Über dem Wasser flogen die Möwen. "Seht, wir haben auch Vögel", sagten die Nixen.

"Es ist wunderbar hier!" rief Nelly aus. "Es ist wundervoll, eine Meerjungfrau zu sein und nicht zur Schule gehen oder einer Mutter gehorchen zu müssen. Außerdem kann ich so viel schwimmen, wie ich will, und keine Mutter kann es mir verbieten!" Aber sie fühlte sich nicht wohl dabei, weil sie wusste, dass sie keine Meerjungfrau war und ein Herz und ein Gewissen hatte. Und natürlich war es nicht sehr nett von ihr, so schlecht über ihre liebe Mutter zu denken.

Es wurde dunkel, und es war Zeit zu schlafen. Die Meerjungfrauen machten für Nelly ein Bett aus einer Muschel mit Seetang, und sie war so müde, dass sie sofort einschief. Kurze Zeit später wurde sie von den Nixen geweckt.

"Komm schon, der Abend ist wunderschön. Es ist Vollmond, und das Mondlicht verleiht den Wellen einen schönen Schimmer. Und hier ist der Wunderbaum", sagten die Nixen.

Der Baum war voller Knospen, und eine nach der anderen kamen kleine Meereskinder zum Vorschein. Sie sahen aus wie winzige Stichlinge, aber statt Flossen hatten sie kleine Arme und Finger. Sie schwammen in kleinen Gruppen im Wasser, wo sie von älteren Meerjungfrauen umsorgt wurden. Im Mondlicht lernten sie, wie sie ihre Schwänze und ihre süßen Stimmen einsetzen konnten.

Als der Tag anbrach, verschwanden sie auf dem Meeresgrund, wo sie in den für sie vorbereiteten Muschelbetten schliefen. Sie brauchten keine weitere Pflege, und niemand tat etwas anderes für sie. Sie konnten miteinander spielen, und das war's. Nelly spielte

mit ihnen und versuchte, echte Freundschaften mit ihnen zu schließen. Aber die kleinen Wesen verstanden das nicht, sie lachten, wenn Nelly ernsthaft mit ihnen sprach, und sprangen weg, wenn Nelly versuchte, sie zu küssen. Nelly zog sich mehr und mehr zurück. Es schien, dass sich niemand wirklich für sie interessierte. Niemand sagte etwas, wenn sie wütend oder ungeduldig war. Sie wurde dieses seltsame, faule Leben langsam leid und sehnte sich mehr und mehr nach ihrem alten Leben. Sie vermisste ihren kleinen Bruder, der morgens zu ihr ins Bett kroch. Jetzt musste sie mit nassen Wasserkreaturen leben, die davonflitzten, wenn sie einen Kuss oder eine Umarmung brauchte. Sie wusste, dass sie nicht nach Hause zurückkehren konnte. Zum ersten Mal wünschte sie sich, eine echte Meerjungfrau zu sein, ohne Herz und ohne Gefühle.

"Zeig mir etwas Neues", sagte sie zu ihren Meerjungfrauen-Freunden, "hier wird alles unglaublich langweilig."

"Uns wird nie langweilig", sagt Goldflosse.

"Du hast keinen Verstand", sagte Nelly gehässig. "Du kannst nicht denken, und es ist dir egal. Ich muss etwas lernen und ich will andere glücklich machen."

"Ich kann dich zu einem Schiffswrack bringen", sagte Goldflosse. "Dann wirst du etwas sehen, das von Menschen gemacht wurde. Normalerweise überleben Dinge, die von Menschen gemacht wurden, nicht lange in unserem Meer."

"Es wäre schön, etwas von Menschen Gemachtes zu sehen oder zu fühlen", sagte Nelly.

Als sie bei dem Schiffswrack ankamen, bekam Nelly ein wenig Angst. "Wo sind die Menschen?", fragte sie Goldflosse vorsichtig, weil sie Angst hatte, einem Ertrinkenden zu begegnen.

"Die Menschen, die sich auf dem Schiff befanden, wurden gerettet", sagte Goldflosse. "Es war ein Frachtschiff, also waren keine Passagiere an Bord. Es waren eine Frau und ein Kind an Bord. Aber sie wurden gerettet."

Nelly war froh, das zu hören. Es gab Äpfel. Die Meerjungfrauen mochten das Obst nicht, also fragte Nelly, ob sie ihr helfen würden, das Obst an den Strand zu spülen. Dort konnten die Kinder es noch genießen, bevor es verdarb. Die Meerjungfrauen halfen ihr, und Nelly konnte die glücklichen Gesichter der Kinder sehen, die eifrig die Äpfel einsammelten. Aber die Kinder konnten sie nicht sehen.

Nelly wurde in ihrem Dasein als Meerjungfrau immer trauriger. Eines Tages fragte sie eine alte weise Ente, ob es einen Weg gäbe, wieder ein Mensch zu werden.

"Das kann nur die Große Möwe", antwortete die alte weise Ente. "Er ist der König der Möwen. Er erscheint alle paar Jahre. Du solltest ihn fragen, wenn du ihn siehst."

Von diesem Moment an hielt Nelly jeden Tag Ausschau nach der Ankunft der großen Möwe. Ihre Freunde, die Meerjungfrauen, fanden Nelly nicht mehr so lustig und ließen sie mit anderen Meerestieren spielen. Eines Tages sah sie die Große Seemöwe. "Hilf mir, wieder ein Mensch zu werden", bat sie ihn.

"Bist du sicher, dass du das willst?", fragte die Möwe.

"Es war dumm von mir zu glauben, dass das Leben als Meerjungfrau besser wäre als mein Leben an Land. Ich würde nichts lieber tun, als wieder ein Menschenkind zu sein."

"Also gut", antwortete die große Möwe. "Und wirst du immer brav und gehorsam sein?"

"Ja, das werde ich bestimmt!" erwiderte Nelly entschlossen.

Der große Vogel hob Nelly mit seinen Krallen auf und flog mit ihr über das Wasser zur Küste. Nelly war zu Tode erschrocken, aber sie schloss die Augen, um nicht in die Tiefe schauen zu müssen. Dort ließ der Vogel sie fallen, und als sie sich den Sand aus den Augen rieb, sah sie, dass sie ihre alten Kleider trug und wieder die Gestalt eines Mädchens hatte.

"Du meine Güte, du hast so lange geschlafen", hörte sie die vertraute Stimme ihrer Mutter sagen. Sie beugte sich vor, um in Nellys Gesicht zu schauen. Ihr Bruder hüpfte um sie herum.

"Oh, meine liebe Mama, wie sehr ich dich vermisst habe", sagte das Mädchen. "Wie lange bin ich schon weg? Hast du nicht gedacht, ich wäre ertrunken?"

"Nein, natürlich nicht", sagte die Mutter. "Du wärst doch nicht gegen meinen Willen ins Wasser gegangen, oder? Du hast mehr als eine Stunde lang geschlafen."

"Oh, habe ich denn geträumt? Ich dachte, ich wäre eine Meerjungfrau", sagte Nelly.

"Das hoffe ich nicht", sagte ihre Mutter. "Ich mag dich lieber so, wie du jetzt bist. Aber erzähl mir alles über deinen Traum, bevor wir nach Hause gehen."

Nelly krabbelte auf den Schoß ihrer Mutter und erzählte ihr die ganze Geschichte. Und während sie sie erzählte, fühlte sie sich so wunderbar, ein normales Mädchen mit einem Herzen und Gefühlen zu sein. Sie freute sich darauf, nach Hause zu gehen, wo es warm, gemütlich und sauber war. Es war der schönste und wunderbarste Ort und der Ort, den sie am meisten liebte!